

Der Tiergarten bei Eisenstadt könnte im Sinne einer alten Anregung des Institutes für Naturschutz geschützt und zu gegebener Zeit wieder mit Wild aufgefüllt werden.

Schließlich waren bereits seinerzeit verschiedene Landschaftsteile des Burgenlandes als Schutzgebiete vorgesehen. Die Unterschutzstellung, die infolge der Kriegereignisse nicht mehr durchgeführt werden konnte, sollte nunmehr veranlaßt werden. Es wären dies folgende Gebiete: das Landschaftsschutzgebiet Neusiedler See, der Sonnenberg mit dem ganzen westlichen Kopf des Leithagebirges, die Königsschüssel bei Siegendorf, der Marzerkogel bei Mattersburg, „Neusätzen“ bei Rattersdorf unweit Lockenhaus und die im südlichen Burgenland vorgesehenen Schutzgebiete: die Felsen der Burgruine Güssing (Basalttuff), die Mühlbachinsel bei Heiligenkreuz, der Steinstückel bei Bernstein (Serpentinvorkommen), Hirschenstein und Geschriebenstein, Königsberg bei Hannersdorf und Eisenberg an der Pinka.

Diese Vorschläge erschließen der Naturschutzarbeit im Burgenland weite Möglichkeiten. Es darf hiezu vermerkt werden, daß sich das Burgenländische Landesmuseum in Eisenstadt in dankenswerter Weise bereit erklärt hat, durch Herrn Dr. F. Sauerzopf die organisatorischen Vorarbeiten für die amtlichen Schutzzerklärungen zu übernehmen. Es darf demnach gehofft werden, daß das Burgenland in absehbarer Zeit seine größten Naturschönheiten gesichert haben wird.

Schutzdienst am Neusiedler See!

Die Seewacht des ÖNB im Jahre 1952

Das Schwergewicht des Seeschutzdienstes im abgelaufenen Jahre lag auf dem Schutz der Reiherkolonien im Schilfgürtel des westlichen Seeufers. In Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Wilhelminenberg und dem Österreichischen Pfadfinderbund wurde hier die Seewacht in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1952 durchgeführt. Mitten im Schilf wurde eine Plattform für ein Wohnzelt und daneben ein Hochsitz errichtet, der die laufende Beobachtung der Kolonien erlaubte. Auch die Graureiher waren in guter Stärke vertreten, etwa 50 bis 40 brütende Paare, was für den an sich geringen Graureiherbestand des Neusiedler Sees durchaus normal ist. Am schwächsten waren diesmal die Silberreiher vertreten; sie dürften heuer in größerer Zahl am Südostufer gebrütet haben. Sehr zahlreich waren dagegen die Löffler, die Zahl ihrer Brutpaare dürfte etwa zwischen 150 und 200 betragen haben.

Die Kolonie stand volle drei Monate unter dauernder Beobachtung. Es kamen keinerlei Störungen vor. Die Verluste durch Sterben von Jungvögeln scheinen recht gering gewesen zu sein, besonders gut haben die Löffler abgeschnitten. Die Planktonentwicklung, durch den Kot der vielen Vögel stark gesteigert, war ausgezeichnet. Stellenweise war das Wasser ganz rot von Daphnien. Diese Planktonanreicherung auf einer so großen Fläche wird sich für das Heranwachsen der Jungfische unzweifelhaft sehr günstig auswirken.

Die Mitglieder des Schutzdienstes versuchten auch mit der ortsansässigen Bevölkerung in ein möglichst gutes Verhältnis zu kommen. Vor allem einige Buben aus dem nahegelegenen Dorf zeigten reges Interesse, aber auch viele Erwachsene waren sehr aufgeschlossen und unterstützten die Tätigkeit des Schutzdienstes in jeder Weise.

In Ergänzung dieser ständigen Überwachung wurden planmäßige Seeschutzstreifen auf dem See, im Seewinkel und auf der Parndorfer Platte durch Dr. L. Machura und Dr. G. Wendelberger durchgeführt. Diese Kontrollfahrten wurden mit wissenschaftlichen Aufgaben der Biologischen Station, bzw. der Anpachtung von Schutzgebieten im Seewinkel verbunden.

Mit Unterstützung des Gendarmerie-Postenkommandos in Neusiedl war es möglich, Motorbootstreifen auf dem See durchzuführen. Hiedurch konnte der See bis an die ungarische Grenze und fast in jede der einzelnen Seebuchten befahren werden. Es wurden Fischer, Jäger und Segler durch die Gendarmerie kontrolliert und gleichzeitig etwa 500 Seetiefenmessungen durchgeführt. Mehrere Exkursionen wurden in die Naturschutzgebiete des ÖNB im Seewinkel durchgeführt. Sie erfreuten sich eines ausgezeichneten Besuches. Bei diesen Gelegenheiten konnte mit der Bevölkerung Fühlung genommen werden, die sich dank der Tätigkeit des Österreichischen Naturschutzbundes, sowie durch die planmäßige Unterstützung seitens der Burgenländischen Landesregierung, für die Aufgaben des Naturschutzes am Neusiedler See weitgehend aufgeschlossen zeigte.

Die Brutbeobachtungen im Seewinkel ergaben, daß das Brutgeschäft in diesem Jahre günstig erledigt werden konnte, eine Folge des hohen Wasserstandes und des weitgehenden Unterbleibens des Weidebetriebes infolge der Maul- und Klauenseuche. So konnten beispielsweise an einer einzigen schmalen Halbinsel auf der Langen Lacke (inzwischen bereits durch den ÖNB als Naturschutzgebiet angepachtet) allein an bebrüteten Nestern zwei Säbler-, 12 Lachmöwen- und 542 Seeschwalbennester festgestellt werden.

Leider muß aber auch vermerkt werden, daß gerade im Gebiete der Gemeinden Podersdorf, Apetlon und Frauenkirchen immer wieder schwere Eingriffe erfolgten, die abzustellen jedoch derzeit über die Macht des Seeschutzdienstes hinausgeht.

Ein besonders unverständlicher Vorfall ereignete sich im Juni v. J. in Neusiedl, wo ein Erdarbeiter die Lößwände oberhalb Neusiedl abgrub, in denen Hunderte von Uferschwalben brüteten. Der Erfolg war, daß die Lößwände einstürzten, worauf Tausende junger Schwalben in Körben von der Schuljugend (!) eingesammelt wurden und angeblich zur Fütterung von Schweinen und Hunden verwendet wurden! Dieser Vorfall wurde selbstverständlich bei der Gemeinde gemeldet und um Sicherung für die Zukunft ersucht. Möglicherweise war es diesen Maßnahmen zu danken, daß die Zweitbruten der Uferschwalben in einer anderen Lößwand ungestört aufkommen konnten. Es wurden hier ungefähr 960 Bruthöhlen festgestellt!

Das alte Banngebiet der Zitzmannsdorfer Wiesen wird nach wie vor in der vorgesehenen Bewirtschaftungsform durch Mahd genutzt. Lediglich ein widerrechtlich umgebrochener Ackerstreifen durchzieht immer noch die Mitte des Gebietes und trennt es in zwei Teile. Im Zuge der Wiederanpachtung durch den Österreichischen Naturschutzbund wurden die einzelnen Parzellen genau vermessen und zur Grundlage der gegenwärtig noch laufenden Pachtverhandlungen gemacht.

Mehrere Durchquerungen der Parndorfer Platte ergaben wertvolle Aufschlüsse über diese, vom Naturschutz bisher stark vernachlässigten Gebiete. Es wird schon hier betont, daß der burgenländische Naturschutz in den Restwäldern auf der Parndorfer Platte Flächen vor sich hat, die zum Teil in höchstem Grade schutzbedürftig sind und die auch vom wissenschaftlichen wie vom heimatkundlichen Standpunkte aus äußerst wertvoll erscheinen.

„Natur und Land“ an den österreichischen Schulen!

Wir freuen uns mitteilen zu können, daß unsere Zeitschrift „Natur und Land“ nunmehr auch den Schulen des Burgenlandes kostenlos abgegeben werden kann. Auch das Land Oberösterreich ermöglichte es, an Stelle einer bisher beschränkten Anzahl, nun sämtliche Haupt- und Mittelschulen von Oberösterreich mit unserer Zeitschrift zu beteiligen.

Es erhalten demnach die Schulen von Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg unsere Zeitschrift. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß auch die noch verbleibenden Bundesländer (also Kärnten, Steiermark und Wien) die Beteiligung ihrer Schulen mit der Zeitschrift des Österreichischen Naturschutzbundes ermöglichen werden!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1953_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Schutzdienst am Neusiedler See! Die Seewacht des ÖNB im Jahre 1952. 37-38](#)